

Auf der Fiescheralp ist der Alpfrieden gestört



Die Idylle auf der Fiescheralp trägt. Hinter den Kulissen streiten sich verschiedene Akteure.
Bild: pomona.media

Thomas Jossen

Auf der Fiescheralp ist ein Streit zwischen der IG Fiescheralp, der Gemeinde Fiesch und den Aletsch Bahnen entfacht. Eine Lösung ist nicht in Sicht. Die Hintergründe.

Am vergangenen 24. Dezember kam es auf der Fiescheralp zu einem tragischen Unfall.

Eine 73-jährige Frau und ihre zweijährige Enkelin wurden bei der Kehrlichtentsorgungsstelle von einem Pistenfahrzeug erfasst. Die Frau starb noch auf der Unfallstelle, das Kind wurde schwer verletzt. Die Ermittlungen sind immer noch am Laufen.

Bereits kurz nach dem Unfall gelang die IG Fiescheralp mit Präsident Peter Koch an die Medien. Seit Jahren würden sie einen sichereren Zugang zur Kehrlichtentsorgungsstelle fordern. Doch bei den Gemeinde- und Bahnverantwortlichen würden sie auf taube Ohren stossen. Die Gemeinde Fiesch und die Aletsch Bahnen AG lassen sich diesen Vorwurf nicht gefallen.

Doch heute, rund fünf Monate später, beharrt die IG Fiescheralp auch weiterhin auf ihrer damaligen Position. Der 72-jährige Peter Koch aus Muhen AG sagt: «Wären die Gemeinde- und Bahnverantwortlichen auf unsere langjährige Forderung eingetreten, dann hätte dieser Unfall verhindert werden können.» Denn noch kurz vor dem Unfall habe die IG Fiescheralp gefordert, den Zugang zur Kehrlichtentsorgungsstelle über die Mittelstation zu gewährleisten.

Gemeinde und Aletsch Bahnen halten zusammen

Innerhalb der Gemeinde Fiesch und der Aletsch Bahnen AG haben sich die Reihen schon längst geschlossen. Dies belegen auch diese Tatsachen: Die Antworten auf die gestellten Fragen sind praktisch identisch und wurden auch zur gleichen Zeit an den «Walliser Boten» zugestellt.

Den Vorwurf, dass der Unfall hätte verhindert werden können, wenn die Forderung der IG Fiescheralp erfüllt worden wäre, bestreiten Gemeindepräsident Bruno Margelisch und Valentin König, CEO Aletsch Bahnen AG, vehement. Margelisch sagt: «Diesen unsachlichen und unqualifizierten Vorwurf können wir nicht stehen lassen. Diese Schuldzuweisungen sind ungerechtfertigt und unqualifiziert, da seitens der IG Fiescheralp nie Forderungen betreffend eine mögliche Gefahr der Pistenfahrzeuge im Bereich der Kehrichtsammelstelle geäußert wurden.» Die Bedenken würden vielmehr im Zusammenhang mit der Schneeräumung des Zugangs stehen.

Valentin Königs Aussagen gehen in die gleiche Richtung. Er bestreitet zwar nicht, dass die IG den Zugang zum Kehrichtdepot thematisiert haben soll, aber eben im Zusammenhang mit der Schneeräumung und der Ausrutschgefahr. Valentin König sagt: «Leider missbrauchen die Verantwortlichen der IG Fiescheralp diesen tragischen Unfall, um zu instrumentalisieren.» Was er damit konkret meint, bleibt offen.

Gespräche ja – aber ohne Präsident Koch

Die Gemeinde Fiesch und die Aletsch Bahnen AG haben die Nase voll von Präsident Peter Koch. Koch glaubt, dass er sich in seinen 20 Jahren als Präsident der IG Fiescheralp viel Hintergrundwissen angeeignet habe. Zu viel für gewisse Leute. Dies sei für manche Leute unangenehm.

Die IG Fiescheralp hat nun Präfekt Fredy Huber in die Thematik miteinbezogen. Er soll als Mediator vermitteln. Doch zu Gesprächen wird es nicht kommen: Alle drei Parteien beharren auf ihren Standpunkten.

Bruno Margelisch sagt: «Der Gemeinderat von Fiesch hat aufgrund der Geschehnisse entschieden, mit Präsident Peter Koch inskünftig nicht mehr zusammensitzten.» Bei Bedarf sei man für Gespräche mit der IG Fiescheralp in anderer Konstellation bereit. Auch Valentin König bestätigt, dass die Aletsch Bahnen AG an keinen Sitzungen mit Präsident Koch teilnehmen würde. Auch sie seien indes offen für Gespräche in anderer Konstellation. Beide Parteien hätten dies der IG Fiescheralp schriftlich mitgeteilt.

IG Fiescheralp steht hinter Koch

Präsident Koch nimmt diese Entscheidungen zur Kenntnis. Verständnis dafür kann er aber nicht aufbringen. Der Vorstand sei klar der Meinung, dass er als demokratisch gewählter Präsident legitimiert sei, an den Gesprächen teilzunehmen und die rund 200 Mitglieder nach aussen zu vertreten. Das Ziel der Gemeinde Fiesch und der Aletsch Bahnen AG sei es, Unruhe innerhalb des Vorstands und der Interessengruppe zu stiften. Koch sagt: «Ich stelle auch nicht die Forderung, nur an Gesprächen teilzunehmen, wenn Bruno Margelisch als Präsident von Fiesch nicht mit am Tisch sitzen wird.»

Valentin König kann nicht verstehen, weshalb die IG Fiescheralp auf dem Standpunkt beharrt, dass Präsident Koch an Gesprächen teilnehmen soll. Er sagt: «Nein, das verstehen wir nicht. In der aktuellen Konstellation der IG ist ein konstruktives Miteinander

sehr schwierig.»

Der Streit aufgrund des Unfalls an Heiligabend 2021 ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs.

Nicht erster Streit

Bereits in der Vergangenheit gab es immer wieder Diskussionen zwischen der IG Fiescheralp auf der einen und der Aletsch Bahnen AG und der Gemeinde Fiesch auf der anderen Seite. So auch bei der Einführung eines neuen Kurtaxenreglements. Nach mehrmaligem Nachfragen bei der Gemeinde hat diese Peter Koch mitgeteilt, dass sie ihn nicht als Einheimischen, sondern als Gast sehen würde. Peter Koch sagt: «Wir sind nicht darauf eingegangen, denn diese Aussage ist unter der Gürtellinie und ein Affront gegenüber der Interessengemeinschaft. Wir haben nur den Wunsch, Qualität und Sicherheit auf der Fiescheralp umzusetzen.» Auch wurde der IG mitgeteilt, dass ihr Brief von allen 200 Mitgliedern unterschrieben werden soll. Ein solches Prozedere sei wohl nur im Wallis möglich, in der «Üsserschwiiz» kenne man so was nicht, sagt Koch.

Zur damaligen Aussage sagt Bruno Margelisch: «Fakt ist, dass Peter Koch seinen melde- und steuerrechtlichen Wohnsitz nicht in Fiesch hat. Aus diesem Grund kann er objektiv betrachtet nicht als Einheimischer angesehen werden.

Ein weiterer Diskussionspunkt betrifft wiederum die Kehrrichtentsorgungsstelle. Die IG Fiescheralp weiss, dass sich hier vor einem Monat wieder ein Unfall ereignet hat.

In der Vergangenheit führte eine Treppe auf die untere Ebene, wo sich die Kehrrichtstelle befindet. Diese Treppe wurde im Sommer 2021 entfernt. Für die IG Fiescheralp völlig unverständlich. Koch sagt: «Uns wurde klar mitgeteilt, dass die Gemeinde und die Bahnen diesen Entscheid getroffen hätten und darüber nicht mehr diskutiert werde.»

Erschrocken sei er auch über die Aussage von Valentin König. Dieser habe gesagt, dass Leute, die nicht in der Lage seien, diesen Zugang zur Kehrrichtentsorgungsstelle zu benutzen, sich einen vornehmeren Ferienstandort suchen sollten.

Valentin König sagt dazu: Im Winter seien alle Wege und Strassen auf der Fiescheralp schneebedeckt. «Diese Situation findet man in vielen autofreien Winterdestinationen vor. Dies war meine Kernaussage.»

Wie geht es weiter?

Völlig offen ist nun, ob es in Zukunft überhaupt wieder zu einer Zusammenarbeit zwischen den involvierten Parteien kommen wird. Peter Koch will zwar keine Drohungen aussprechen, doch er sagt: «Wir haben eine Strategie und möchten dieses Problem im Wallis lösen. Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten, welche ich nicht weiter kommentieren möchte.»

Ganz allgemein möchte er aber betonen, dass er so was noch nie erlebt habe. Es schmerze ihn zu sehen, dass er nun als Bösewicht an den Pranger gestellt werde und gar ausgegrenzt werden soll.